



AB
507

Sammlung 1700
IV.

N^o 6433 *



4

Die
Hoch-Edle / Beste und Hoch-
Gelahrte
GNOSTOLOGIA,

Oder

Allwifferey /

Als Ober- Hoff- Marschallin / und
geheimde Ráthlin der Neun Kunst- Göt-
tinnen / wie auch Vorsitzerin / Zunffmeisterin und
Regiments- Quartier- Meisterin der hoch-
preis- würdigen Lateinisch gesinneten
Genossenschaft.

Allen Unlateinischen zur Bewun-
derung aus dem Lateinischen Grund-
Text in unsere hochdeutsche Helden- Frau
Mutter- Sprache getreulich
übersetzet.

Mit einer Vorrede Rever. P.
Fr. Alphonsi de Lana caprinâ, Came-
liter- Ordens / und Profess. Publ. auff der
hochlöbl. ubralten Unverstet zu

A B E L

Theologi consummatissimi . & de totâ
Ecclesia jamdudum meritissimi

ABEL / druckts und verlegt's Johann
Duntaxat Griller / Univ. Buchdr.

16
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE

17
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE

18
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE

19
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE

20
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE

21
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE

22
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE
GOTTESLEHRE



Horrede.

Dennach hiesige hoch-löb-
liche Davids- Unverstet angemer-
cket/was massen die auff ihren Be-
fehl voriges Jahres in deutscher
Sprache im Druet ausgegangene Wohl- Ehr-
würdige / Großachtbare und Wohlgelahrte
Metaphysica, bey Gelehrten und Ungelehr-
ten / besonders auff deutschen verbesserten Uni-
versiteten einen grossen *Applausum* gefunden/
also/das sie alle in die Hände gespien / das es ja
recht klatschen möchte / welche Ehre unsers
Wissens keinem Buche niemahls wiederfah-
ren / und ein recht Oster- Gelächter darüber
entstanden / so ich selbst / ob ich wol ein guter
Prediger / und alter *Practicus* bin / in *tem-
plo cathedrali* mit meiner *Oratoriâ ecclesia-
sticâ* mir nicht getraue zu Wege zubringen/
daheromich *resolviret* / Jahr aus // Jahr ein
diese edle *Disciplin pro exordio* in diesem
grossen *anno seculari* zutractiren. Als ha-
ben

Vorrede.

ben die sämptlichen Herren *Decani* aller 4. *Faculteten* meiner *Wenigkeit* großgünstig *committiret* / nach gedachten *methodo* auch die *Hoch=Edle* / *Veste* / *Hoch=Belahrte* *Gnostologie* gleicher Gestalt ins *Deutsche* zu übersetzen / welches ich denn mit höchsten *Fleiß* und *Treue* also *prestiret* / daß hoffentlich das *Werck* den *Meister* loben wird. *Wobey* der hochgeneigte *Leser* zu erinnern / daß ich *Anfänglich* wol *Willens* gewesen / solche in eine ziemliche *Cocos=Nuß* / wie vorzeiten den *Homerum* einzufassen / weil mir aber das *Ding* zu weitläufftig vorkommen / (indem fast ein halb *Rössel* drein gieng) daß auch ein *Bauer* es nur mit seinen *Krähen=Jüssen* schreiben dürffte / und es ganz räumlich drein packen könnte / mich endlich *resolviret* / mein höchstes *Heiligthum* / nemlich meine einige *edle Lorbeere* / so ich als *Baccalaureus Theologiae* allhier empfangen / als eine *Capsul* mit einem *Schraubgen* ausdrehen zu lassen / und dieser herrlichen *Disciplin* zu widmen / wozu ich denn allbereit eine eigene *Schrift=Giesserey* von kleinen kleinen silbernen *Buchstäbgen* angerichtet. Als ich mich aber nach meiner lieben *Baccâ lauri* umsah / sihe / so hatte sie mir meine *Röchin* / das lose *Kabenaß* ausgeführet / im *Wörssel* gestossen / und *s. h. ad eiendos menses* / wie jener *Schiffer* die erste *Zulpen=Zwiebel* eingeschluckt /

Vorrede.

geschluckt / und an deren Stat eine andere /
so ihr einmahl Knecht Ruprecht in Weihnach-
ten bescheret / hingelegt. Weil sie denn von
heilliger Hand gekommen / und *pro re sacrâ*
zu achten / da die erste nur *res communis*
war / sagte ich ihr kein böses Wort / sondern
nahm das heilige *Quid pro quo*, so ein lau-
terer derber Kern ohne Schalen war / und
nimmermehr auffspringet / und ließ es bey
Silber = Drechsler in solcher Form / wie hier
zu sehen / ausarbeiten. Es werden sich zwar
einige verwundern / wie es möglich alle Kün-
ste in eine ausgehölete Schaff = Lorbeer zu brin-
gen. Wem denn dieses unmöglich düncket/
der bedencke nur / wie es möglich / daß ein
Elephant / oder eine Compagnie Soldaten
im Stern meines Auges Raum hat / ja ich
kan die ganze Sonne drein fassen / ob sie wohl
nach *Tychonis* Meinung 166. mahl grösser
als die Erde ist. Haben doch die lieben Al-
ten alle Künste in so kleiner *proportion* in
ihrer *Encyclopediâ* begriffen / und in einem
Ring gefasset / daß ich wohl von Herzen la-
chen muß über jenen plumphen Goldschmidt/
der sich mit der Unmöglichkeit entschuldiget /
als ein Schaf = Knecht auff seinen Frau = Ring
zu stechen begehrete: Ihn in der mitten / seine
Breite neben ihm / seine Schaffgen vor ihm /
und seinen Hund hinter ihm. Das macht

Vorrede.

der gute Goldschmidt / als ein *illiteratus* / hat keine *Gnostologie* gelernet / sonst würde er es ganz leicht geendet haben. Zwar ich zweifelte selbst anfänglich ein wenig / weil Tabellen ein grosses Gesperr machen; Nachdem ich aber die gedruckte Materie nicht bey dem Buchbinder / sondern bey dem Goldschläger schlagen lassen / ist noch so viel Raum in meiner Lorbeer-Capsul geblieben / daß ich das Wackeln zu vermeiden / noch das *alterum tantum* drein gebracht. Was nun unsere edle *Gnostologie* an sich selbst belanget / so kan derselben Mus / Adel und Vortrefflichkeit / mit keiner Strauß-Feder / geschweige denn mit einer dummen Gans-Feder gnugsam beschrieben werden. Weswegen ich mir die Feder vom Paradies-Bogel / aus des Türckischen Käyfers Krone hierzu geborget: Denn weil sie ein Fürstlicher *Habitus* oder *Habicht* ist / muß sie auch eine so kostbare Feder haben. Mit wenig Worten viel zu sagen / so bedencke man doch um *Jovis* Willen / was vor eine herrliche Erfindung es ist mit der *Gnostologie* / oder *Ullwissenen*. Ich kan ja eine Sache nimmermehr recht *studiren* / wenn ich nicht weiß / was es alles vor Sachen giebt / die in der Welt zu lernen sind: Demn wie n olte ein Bauer-Junge können das Schuster-Handwerck lernen / wenn er nicht erstlich alle

Hand-

Vorrede.

Handwercke in der ganzen Welt gleichsam in einem Blick übersehen. Einmahlists gewiß / wenn man den Lehr-Jungen erst nach Nürnberg führete / und zeigete ihm alle Handwercke und Künste von ferne in einem Augenblick / wie der Teuffel dem HErrn Christo alle Reiche der Welt / und ihre Herrlichkeit / er solte mir viel bessere Schuh machen / als ein ander / der nirgend hinkommen / und nicht weiß / daß es zu Nürnberg mehr Handwercke gibt / als zu Kanstedt / oder zu Zippel-Zerbst. Ich muß ja in allen Dingen/ehe ich eine Sache begreifen kan / dieselbige erst in *statu obiectivo ideali* sehen. Z. E. Ich kan nicht wissen / daß Michel / oder George ein Mensch ist / wenn ich ihn nicht sehe aus der Kirchen / oder vom Marckt kommen : Denn ich muß erst wissen / daß Leute seyn / e. g. ein Klumpen Volcks / eine Armee / eine Empor-Kircho voll Kirchen-Gänger / ein Galgen voll Säuffer und Spieler / zc. ehe ich kan wissen / daß einer ein Mensch ist. Daher beweise ich / daß unsere Vorfahren / die noch keine *Gnostologie* gehabt / rechte dumme Leute gewesen seyn / und nichts Rechts müssen verstanden haben / weil sie ihre Wissenschaften nur einzeln und insonderheit / und nicht überhaupt *studiret* : Denn wenn ich einen Menschen-Finger / der durch ein Aft-Loch gesteckt ist / ansehet

Borrede.

und sehe den Menschen nicht ganz / so kan ich nicht wissen / obs ein Menschen Finger / oder was vor ein Ding es ist. Wil ich denn wissen / daß es einer von den 10. Fingern / und nicht etwan der eilffte ist / so muß ich hinter das Brett sehen / wo der ganze Kerl stehet / der den Finger durchs Alt-Loch gesteckt. *Parium par ratio*. Also wil ich z. e. die *Metaphysike* / oder die *Juristerey* studiren / so werde ich nimmermehr drinnen fort kommen / wenn ich nicht erst einen guten Grund in der *Gnostologie* gelegt. Man müste ja sonst denken / das Ding liesse sich nicht wissen oder lernen / oder man könnte nicht wissen / ob man recht ankäme. Wenn man dächte / man hätte *Weissens Metaphysike* vor sich / oder das *Corpus Juris* / so wäre es / wenn mans bey dem Lichte besehe / *Böhmens Schuster-Philosophie* / oder der *Antipietisten Unfug*. Und wenn ein *Magister legens* über eine *Wissenschaft* ein *Collegium* hält / und aus dem Dinge eine *Disciplin* macht / so kan er dabey nimmermehr gewiß gehen / sondern muß immer besorgen / es sey so eine *Disciplin* / wie die *Disputation de Häsione & hasibili qualitate* / wenn ihn die *Gnostologie* nicht versichert / daß es darinnen einen *habitus* giebt. Es sind mir rechte dumme Teufel / welche / wenn sie ein neu Buch in die Hand
frie-

Vorrede.

kriegen / weder Tittel noch Vorrede ansehen / sondern mitten heraus ganzer 3. Blätter lesen / und auswendig lernen / und also nicht wissen / wo sich das Ding hinzeucht / ob das Buch Lutherisch oder Calvinisch / geistlich oder weltlich ist. Wie jener Dorff-Küster / der 20. Jahr in einer Lutherischen Kirche / aus Gregorii Zarnowza Postille gelesen / und nicht gewußt / daß das Buch Calvinisch ist / eben wie jener Wirth / der seinen Gästen an Stat des Nals eine Wasser-Schlange vorgefetzt / da die Gäste / als sie es auff folgende Messe erfahren / alle gestorben / da doch die Bauern / so vom heimlichen Giffte in dem Buche nichts gewußt / die Schlange in Gottes Nahmen gefressen / und keiner davon gestorben / welches ein groß Wunderwerk. Denn sonst gehet solche Mengeren nimmermehr ohne Schaden ab. 3. E. Wenn man an Stat der Sand-Büchse / mit dem Dinten-Fasse streuet / an Stat schlechten Wassers mit Eißleibischen Bier teuffet / oder den Politischen Maulaffen vor Urnds Paradies-Gärtgen ergreiffet. Alle solche Tölpelery kömmt ursprünglich daher / daß die edle Gnostologie insgemein so hindan gesetzt wird. Denn wie werden 3. e. die Handwerker zu rechte kommen mit ihrem *Scibili Instrumentali* , wenn sie es mit dem *Principali* verwechseln. e. g.

Worrede.

Wenn ein Fürst dem Diener befiehet: Gehe/ laß mir den Hoff = Prediger herauff kommen/ und der alberne Schelm hat keine *Gnostologie* gelernet / so verwechselt er das *Scibile Principale* mit dem *Instrumentali* / und holet den Hoff = Böttger. Denn allen solchen Unwesen wehret die *Gnostologie*, als Oberhoff = Marschallin am Königlichen Hofe der Göttin Kluginne / oder Minerven / sie bringt alles in ein rechttes Geschicke / sie *logiret* die Künste und *Disciplinen* ordentlich ein / stellet sie in rechten Rang / legt einer jeden ihr *objectum* vor / und sezet sich oben an / eben wie der Hoff = Marschall der Vornehmste uncer allen Ministern am Hofe ist. Man bedencke doch / was vor eine herrliche Erfindung es ist / aus dem *centro* unserer *Gnostologie* das ganze Königreich unsers grossen Lateinischen Kunst = Monarchen *Apollinis* weit und breit zu übersehen / nach dem *Virgilianischen* Verß :

*Post aliquot mea regna vident mirabor
aristas.*

Eben wie Moses auff dem Berge Nebo das ganze gelobte Land übersehen können. Schadet auch nicht / daß wir in solche Länder und *Disciplinen* nicht hinein kommen / noch etwas darinnen erlernen? Snug / daß wir die Ehre haben / daß wir alles so schön haben von fernem

geseh

Worrede.

gesehen / so sind wir doch *Polyhistores* und grosse Allwissner / und haben einen feinen *præ-gustum in omni scibili*. Ist doch Moses auch nicht ins gelobte Land kommen / und gleichwohl ein Mann Gottes gewesen / da mancher gemeiner Musquetirer hinein kommen / und über den Jordan gangen / und doch nichts desto weniger ein lausichter Kerl geblieben. Man sage mir / wer der Gelehrteste ist / einer der im Monden ein Haus hat / und weiß nicht / daß der Mond ein Planet ist / und um seine eigene Achse sich drehet / oder einer der hierunten stehet / und übersihet ihn gang und gar / und machet eine *General-Land-Charte* drüber. Wer alles *en particulier* lernen wolte / müste mehr als Mathusalems Alter haben / und stünde doch dahin / ob er viel würde vor sich bringen ; Aber hier in unserer Allwissneren kan einer auff einmal zum längsten in 8. Tagen alles lernen / was in aller welt zu wissen ist / und in *omni scibili* sich *perfectioniren* / also daß der Vater den Sohn von Herr Lernern gleich kan wieder mit nach Hause nehmen / eben wie man ein Kleid am Leibe flicken lässet. Wer das vor unmöglich hält / der bedencke nur / daß wol ehe einer in 3. Stunden alle *Libros symbolicos* und alle *Controversien*, so von *Lutheri* Zeiten biß dato entstanden / wie eine Rüse

Vorrede.

Weise durch *disputivet* / und seinen Sachen
wol Recht gethan. Item / er bedencke wie
die *Chymici* einen ganzen Tragkorb voll Kräu-
ter so klein *extrahiren* und *abstrahiren* kön-
nen / daß alles in ein klein Gläßgen gehet/
so einer auff 3. oder 4. mahl einnehmen kan/
da einer sonst an dem Tragkorbe voll Kräuter
wohl ein halb Jahr zu kauen hätte. Es ist
ein überaus herrlich Ding um die *Abstraction*
oder *Abtreckung* / wenn man aus einem weit-
läufftigen Plunder die *Quintessenz* heraus
zeucht / gleich wie alles Abgezogene besser / als
was noch auff seinen Hefen liegt. B. E. ab-
gezogener Wein / abgezogener Brandtwein/
u. s. f. Dasjenige / was allen Wissenschaften
gemein ist / oder doch etlichen von gewisser Art
in gemein zukömpt / das soll man nicht in
einer jedweden Wissenschaft sonderlich ein-
kauen / und also ein Ding 20. mahl wieder-
holen / sondern man soll solche Dinge ausle-
sen / und gleichsam wie das Fett / so oben auff-
schwimmt / abnehmen / und in einen Topff
à parte thun / das ist / eine eigene *Disci-
plin* davon machen: Denn *generalia* wollen
generaliter tractivet seyn / sonst wird ein
confuses Wesen draus. Haben also die Herren
Erfinder der beyden *Disciplinen* , *Gnosto-
logia* und *Noologia* *Frommnius* und *Gutknius*
(*vel isis nominibus commendandi*) ein
gut

Worrede.

gut Werck gethan / daß sie sich des Elendes
erbarmet / und da sie gemercket / daß die
arme Philosophie so lange Zeit / wie der hei-
lige *Albanus* gemahlet wird / ohne Kopff ge-
gangen / ihr einen neuen Kopff gemacht / als
wie *Libro 1. Aeneidos* : *Ille ego qui quon-*
dam Sc. denn es war ja vor diesem ein häß-
licher Ubelstand / daß die Philosophie so ein
monstrum war / wie man dergleichen Leute
beym *Plinio* findet / die Augen / Nase und
Maul mitten im Bauche haben. So hatten
die lieben Alten auch eine solche abentheuer-
liche Philosophie, da die *Gnostologie*, die
der Kopff seyn sollte / in der *Metaphysica*,
d. i. im Bauche stact. Und so einen Popanz
haben sie noch in allen Falschgläubigen / und
Unyrmolus Lutherischen Unversteten. Ist
also kein Wunder / weil sie kein recht *Fun-*
dament haben / daß sie so wol in *Theologiã*,
als *Jure* und *Philosophia* so viel abentheu-
erliche Meinungen hegen / und die studirende
Jugend in die *Jure* führen / welches auff un-
sern (NB. unsern) Unversteten gleichwol nicht
geschicht / denn Tros sey dem geboten / der
uns nur den allergeringsten Irrthum in un-
sern *Theol. Systematibus*, *Lectiõibus* und
Predigten weistet / worinnen wir dem leidigen
Pabsthum ganz zuwider sind / indem der
Pabst sagt / er könne nicht irren / (und gleich-
wol

Vorrede.

wol in der That mehr als zu viel irret/) wir
aber sagen : Wir können wol irren / wir wä-
ren Menschen / wir irreten aber in der
That nicht. Da uns das höchste Unrecht ge-
schicht / wenn man uns vor kleine Päbstgen
aussehret / weil wir in der That mehr sind/
als der grosse Pabst. Ob wohl einige Spitz-
köpffe höhnisch fragen : Woher wir denn so
eigentlich wüsten / daß wir nicht irreten ? Wir
hätten ja Maul und Nase / zc. eben wie an-
dere Leute / die gar oft irreten / die aber auch
sprächen / sie irreten nicht / weil sie aber ge-
sehen / daß wir oft irreten / und sie auch
Menschen wären wie wir / so dächten sie / sie
könten ja so wohl / als wir irren. Hielten ein-
ander also Dbstat / wie die Huren beyrn Kö-
nige Salomon / da eine jede das lebendige
Kind haben wolte. Käme eben also heraus/
als wenn ich sagte : Ich kan fallen / ich kan
mich stossen / ich kan mich in Finger schnei-
den / habe mich aber mein lebetage nicht im
Finger geschnitten / bin nie gefallen / ich habe
mich nie gestossen. Sonderlich wenn es ganze
Völcker *affirmiren* wolten / sey es eine greu-
liche/unverschämte Aufschneiderey / so kein
ehrlich Mutterkind gläuben könte. Möch-
ten also *Gnostologie* und allen Bettel haben/
wie wir wolten / so kenneten sie uns doch schon/
und wären versichert / daß unsere pralerische
Ortho-

IN EFFIGIEM REVE-
RENDI P. Fr. ALPHONSI DE
LANACAPRINA,

*Ord. Camelitarum. Sacre pagine
Prof. publ. celeberrimi.*



Clarus doctrinâ Alphonsus Lanacaprina
Hic est depictus, nec quicquam in Icone
fictus.

Non fuit ex Babel, sed orthodoxus in
Abel,

In Bacca lauri retinentur mille thesauri:
Discimus hâc viâ, quid est sacra Gnosto-
logia.

Hanc bene qui trivit, feliciter omnia sci-
vit,

Vorrede.

Orthodoxie nicht weit her wäre. *Sed mitto
coax vanis, cra corvis, vanus, vanis:*
Die jenigen/ so keine *Gnostologie* haben/ gön-
nen uns diese herrliche Wissenschaft nicht/ und
sind wie der Fuchs / der den Schwanz ver-
verlohren / der den andern Füchsen den Rath
gab / sie solten sich alle lassen die Schwänze
abschneiden. Und ob wol diese *Sciencz* einen
Theologum vor andern zieret / so ist doch eben
nicht so böse gemeinet / daß wir selbige denen
Herren Juristen ganz und gar mißgönnen /
und das Heiligthum neidischer Weise vor uns
allein behalten wolten ; Sondern wir können
gar wohl geschehen lassen / daß auch vornehme
Juristen auff Universiteten sich damit breit
machen / weil uns Geistlichen doch allwege
der Vorzug bleibet / daß wir erstlich darin-
nen das Eyß gebrochen / und die Herren
Juristen erst ist neulich anfangen / unserm
löblichen Exempel zu folgen. Es mag denn
gut seyn / wenn sie uns nur folgen / wiewohl
etwas von ferne / wie Petrus in den Pallast
des Hohenpriesters Caiphas. *Pœnitentia
vera, nunquam sera, modo sit seria.* Und
also möchte ihnen der lange Verzug *in spem
futuræ emendationis*, (daß sie es künfftig
wieder einbringen) verziehen und vergeben
seyn. Mich wundert aber gleichwol / daß
die guten Herren die *Gnostologie* nicht eher

b

ver-

Vorrede.

vermisset / noch den Schaden vermercket. *Serò sapiunt Phryges.* Doct. Johannes Apellus, Fürstl. Preussischer Cangler / merckte zu seiner Zeit schon / wo der Hund begraben lag / daß nemlich die *Studiosi Juris* ins gemein wenig oder nichts um die *Logica*, *Metaphysica*, u. d. g. schöne Dinger gen sich bekümmerten / diesem Unheil abzuhelffen / ließ er Anno 1535. ein Buch genant *Methodica Dialectices ratio ad Jurisprudentiam accommodata*, ausgeben / und *Vir Clarissimus*, *Claudius Cantiuncula* (nach der Grundsprache / Eiedel) gratulirte ihm dazu / und war doch nur eine *Logica*. Hätte es denn nicht sein gestanden / wenn die grossen Juristen unserer Zeit / *Carpzovius*, *Brunnemannus*, *Zieglerus*, *Pufendorfus* &c. mit der *Gnostologie* dergleichen gethan / und einer ein Buch geschrieben hätte / mit dem Tittel: *Instructorium Gnostologicum, ad Jurisprudentiam accommodatum*, ich meine sie würden erst grosse Excellenzen geworden seyn / die in *toga* gefunctelt hätten / wie *Cicero*, und würden ein Hauffen junge Excellensgen dabey erzogen haben. Die Herren *Medici* nehmen auch sein in Acht / und thun dergleichen / und wenn sie künfftig *Methodum Medendi generalem*, oder *universalem* schreiben / so setzen sie ja ein Bißgen von der *Gnostologie* voran / solts gleich nur ein

Vorrede.

ein Tabellgen seyn / ich wil gut davor seyn /
es wird ihnen jedweder Bogen vor einem hal-
ben Thaler bezahlet werden. Wollen aber
die Herren *Medici* und Juristen diesen guten
Rath nicht annehmen / so kan ich ihnen nicht
helffen / wil sie auch nicht klagen / wenn sie
es nicht höher bringen / sondern nur im mitt-
lern Stockwerck bleiben müssen.

Wie ich nun diese *excellente Discipulin*
bester massen / zu Folge der disfalls habenden
Commission recommendire / also warne ich
hingegen Ampts und Gewissens halben / vor
nachgesetzten verdammlichen Irthümern / und
gefährlichen Reden :

1. Die Dingerrey hätte kein Ende / wäre
denn der Bettel noch nicht alle ? Die *Meta-*
physica wäre doch nur eine kable Magd / und
hielte wieder eine Magd / ja wol 2. oder 3.
Bosen. *Gnostologiam*, *Neologiam*, *Fisco-*
logiam, wie Jungens - Jungen.

2. Es wäre nicht mehr als eine Weisheit
Narren suchten viel Künste.

3. Es müste einer wol ein rechter Maul-
affe seyn / welcher / wenn er schon alles wüßte /
in Händen gehabt / und hundert mahl ge-
braucht / davon weder satt noch froh werden
könnte / wenn ers nicht erst alles untereinander
würffe / und es überhaupt von ferne ansehe /
daß er nicht wüßte / noch unterscheiden könnte /

Vorrede.

was weiß oder schwarz/ rund oder eckigt / lang oder kurz/ Fleisch oder Brodt/ Art oder Mistgabel sey. Und nachdem ers alles also *abstrahiret* / einen Ungeübten (wenn ers ihm von ferne zeigte) *informiren* / und sich vor einen grossen Allwisser ausgeben wolte. Und so gienge es eben auch zu in unserer *Gnostologie*.

4. Unsere *Gnostologie* wäre so ein Vorgeben / als wenn einer *statuirte*: Man könnte in keinem Buche lesen / wenn man nicht erst die ganze *Bibliothec* übersehen / und ihm davon einen *conceptum generalem* gemacht. Item: Man könnte keinen Apffel essen/keine Pfeiffe Tobac rauchen / 2c. wenn man nicht erst ein *Holländisch* Pratzgen gesehen / da die Dinge alle untereinander abgemahlet / wie Kraut und Rüben.

5. Die *Gnostologie* wäre so viel mühe/als das fünffte Rad am Wagen. Die Bauern hätten keine *Hinterphysica* gelernet / und wenn einer bezahlen oder seine Zusage halten sollte / so trete er auff die *Hinterfüsse* / und wüßte sich allenthalben auszudrehen / trotz einem zehnjährigen *Magistro nostro*. Item: Sie dächten / es wäre nur zweyerley Studiren / *Geistlich* und *Weltlich* / und kämen mit ihrer *Gnostologie* eben so weit.

6. Ein *Gnostologus* wüßte *in omnibus ali-*

Vorrede.

aliquid, in toto nihil. Wolten oben aus/
und nirgend an.

7. Wenn die *Gnostologie* so gewiß wäre/
warum denn kein *Autor*, so viel ihr davon
geschrieben / mit dem andern überein stimme?
Einer menget die *Neologie* mit drunter / der
ander hat jedwede *Disciplin* sonderlich / der
dritte merket die *Neologie* gar aus. Einer
macht diß / der ander das. *Confer Gnosto-*
logias varias, Frommii, Calovii, Cam-
merhofii, Meyeri, Wagneri, Waltheri,
Lynckeri, &c. Ob denn nicht möglich eine
Formulam Concordiæ drinnen aufzurichten?
Sonst wäre es ja nichts anders / als eine wäch-
serne Nase / daraus ein jeder machen könne/
was ihm gefället.

8. Es ließe sich einmahl einer verlauten/
er wolte auch eine eigene *Disciplin* schreiben
de Ignorabili, sive de Obliviscibili, und
wolte einen versichern / seine Herren *Audito-*
res würden ja so flug draus werden / als die
die *Gnostologie* gehöret.

9. Ja er wolte Brieffe und Siegel drüber
geben / daß der Klang vom Thaler / und der
Geruch vom Braten einen *respectiv* Geld-
und Fleischhungerigen mehr vergnügen wür-
de / als die *Gnostologie* einen Weißheitbegie-
rigen.

10. Wenn die alte Hexe von Endor käme /

Vorrede.

und den *Cornelium Agrippam* von Todten wieder herauff brächte / der würde uns eine Predigt *de vanitate Scientiarum* halten / daß wir nicht wußten / ob wir Bübgen oder Mädggen wären.

11. Man solte die *Gnostologie* nicht anders als in *Collegiis privatissimis* lehren / da die Person 100. Thaler giebt / sonst wenns die Hottentotten erführen / was wir Deutschen vor Narren sind / würden wir schlechte Ehre davon haben.

12. Es wäre alber Ding / wenn einer vorgäbe / die *Gnostologie* wäre eine herrliche Bierde an einem vornehmen *Theologo*, *General-Superintendenten* oder *Kirchen-Rath* / Item / an einem *Professore Juris* oder *Geheimbden Rathe* / denn man könnte mit gleicher Weißheit sagen : Es wäre dem *Themistocli* eine Ehre gewesen / wenn er ein bißgen auff der Leyer hätte fingern können. *Iuxta illud : Themistocles cum lyram recusasset. habitus est indoctior : Herr Superintente.* Könt ihr auch so einen *Strobut* machen / *Resp. Nein. Replie : Lernt es / lernt es. (NB. Ein Haarwisch dazu.)* Es waren einmal das Kleine halbe Mandel *Priester* in *Compagnie* beyfammen / ihrer 6. machten eins auff allerhand *Musicalischen Instrumenten* / der erste hatte ein *Eitharingen* / der ander eine *Dauids-Harffe*

Vorrede.

Harffe / der 3. eine Assaphs Harffe / der 4. eine Flöte / der 5. einen Hergensschlüssel / der 6. eine Trompete Marie. Ein *Hallorum* (in *Genit. plurali*) präsentirte dem siebenden eine Sackpfeiffe / der Priester machte ein Creuz davor / und sagte: Psuy mit dem garstigen Dudelsacke. Ey / sagte der Deutschgesinnte / Herr Magister / könnt ihr denn nicht: So könnte man auch sagen: Je Herr Professor, Herr Geheimbder Rath / könnt ihr denn nicht / geht nach Abel / lernet es / lernet es.

13. Ein Jurist könnte aus *Vigelii* Richterbüchlein / oder aus dem sel. *Doct. Volckmann* 10. mahl mehr lernen / als aus des sel. *Calovii* oder *Frommii Gnostologie*. Das Ding sey ja nicht *de pane lucrando*.

14. Die *Gnostologie* wäre eine Kunst vor Zigeuner und Vaganten / die nirgend zu Hause sind / denn die *abstraction* kesse sich ja nirgends häußlich nieder.

15. Unsere *Gnostologie* wäre wie ein Stain-Baum / darin ein regierender Landes-Herr vergessen und ausgelassen / und hingegen ein hauffen Hurkinder eingeschoben. Wenn wir alles Wisßliche recht übersehen und gezeilet / warum wir denn eine hohe und höchst-nötige *Disciplin*, der *Logica* rechte Schwester ausgelassen / und da ihr Habicht vorhanden / ihr doch keine Lernerney (*Disciplin*) zugeeignet.

Vorrede.

Mann wolte uns ein ganz Jahr rathen lassen / ob wir mit aller unserer Vernunft wissen könnten / was es vor eine *Disciplin* seyn solle.

16. Wenn die *Gnostologie Habitus principalis* sey / (wie wir sagten) *qui propter seipsum expetitur* , so solten wir sein wohl dabey leben / und damit Flug / reich und selig werden. Und wenn dem also sey / warum es die Mühe nicht verlohne / daß wir einen eigenen *Professorem* darauff halten / sondern solche / nebenst der *Neologie* , *Fiscologie* und *Pneumatica* dem *Professori Metaphysices* mit auffgeseulet hätten / als eine Sache / die ihren Mann nicht nehret ? Eben wie man einen Dorff-Pfarrer 5. oder 7. Dörffer gen gibt / da eins das ander hucken muß.

17. *Pars generalis non progreditur ad inferiora* , wie jener Pennal sagte : Herr *Professor* , so weit bin ich noch nicht kommen.

18. *Abstractiones* wären nichts anders als Träume / da einem ein hauffen närrisch Ding vorkommt / als wenn es was rechtes wäre / wären lauter abgezogene *Ideen* , und hin und her flatternde ungewisse Gedanken. Daß aus Flattern der Seelen / wie Noah seine Taube / deren Fuß wegen des Wassers nirgends ruhen konte. Also flatterten die Gedanken über tausend Dinge / daß sie keines recht berühren. Wie sie denn könten etwas davon
abzie-

Vorrede.

abziehen / daß wir das Ding eine *Abstraction* hießen :

19. Was das *Scibile Theoreticum* betrifft / so dürffte einer / nach unserer Beschreibung nur ein Siebenschläffer werden / und 300. Jahr nach einander träumen / so würde er sich in *scibili theoretico*, quod ab omni *praxi præscendit*, sehr wohl *perfecturieren*.

20. Was von der *Gnostologie* gesagt / das sey auch (*mutatis mutandis*) von ihren Schwestern / *Neologia* und *Fiscologia* zu verstehen.

Ob nu wol obige *Calumnien* und *Re* also bewandt / daß es damit heisset / *enumerâsse est refutâsse*, und also keine weitläufftliche Widerlegung brauchen / so habe doch selbige nicht ungemeldet lassen wollen / daß die studirende Jugend sie *cane* & *angve peius* meiden möge. Hingegen ein jeder vernünftiger Mensch gläube / daß man ja so viel schöne Dinge nicht könne aus den Fingern saugen / sondern alles *in re ipsâ* wohl *fundiret* sey. Und wenn einer sich auff eine *Disciplin* begiebt / er hernach erst siehet / wie viel es ihm helffe / wenn er die *Wissenschaften* überhaupt erst gekostet / und ein wenig drein genipt / ehe er alles auff einmahl hinein säufft. Es werden auch die Gelehrten hinführo von Ungelehrten weit höher als bißhero gehalten werden / wenn sie sehen /

Vorrede.

was es in der Welt vor ein en hauffen Dings zu lernen gibt. Da sonst die Bauren gedacht / der Pfarrer studire nur den Sonnabend / die übrigen Tage in der Wochen sey er müßig. Und wenn er nicht zu predigen habe / könne er sonst nichts vornehmen. Welches sich mit der *Gnostologie*, so vor allen die *Studiosi Theologie* studiren / wirklich *refutiret*. Werden denn die *Studiosi Juris* sich auch besser als bisher darauff legen / so werden sie nicht nur Rechts- Wohl gelart / sondern überhaupt Wohl gelart *tituliret* werden.

Wann dann diese *Disciplin* mir abgeändert worden / (indem oft gefragt worden / als die deutsche *Metaphysica* heraus kommen / ob wir denn nicht solche feine Säckelgen noch mehr hätten /) und die hochlöbl. Unverstet allhier mir diese Arbeit *publico nomine* auffgetragen / so auch ohne Anstoß glücklich ausgeführt / als werden alle Lehrbegierige kein Mißtrauen in meine Person setzen / sondern nur bedencken / daß der sek. Doct. Schupp eine gelehrte *Oration* mir zu Ehren gehalten / und mich darinnen (ohne Ruhm zu reden) herrlich heraus gestrichen. Massen ich auff dieser Unverstet das *fac totum* bin / und Vollmacht habe / die kleinen Füchse in *duodez* zu fangen / die die Weinberge verderben / wie denn mein Theologischer Eifer wider Häschermügen

Vorrede.

müßen / Fontangen und *petite Bourgognen* weltkündig. Ungelehrte / oder Handwerker aber werden mir es Dank wissen / daß ich ihnen mit der verdeutschten *Gnostologie* Anlaß gegeben / auch einen solchen *conceptum objectivum idealem* über ihre *manufacturen* zu machen / und sich alles in einem Blick einzubilden / daß sie nicht so viel Abrisse bedürffen. Die Herren Holländer werden so gut seyn / und diese *Disciplin* bey ihren Lustgärtnern / den Hottentotten / auffm *Cave de bonne Esperance*, als ein ausländisch Gewächse zu pflanzen sich bemühen / ich meine die Hottentotten werden nicht mehr so garstige Butter machen / sondern die Rühbaare besser davon *abstrahiren* / und das rauche Fett von ihren Braten erstlich abziehen lernen / ehe sie drein beißen / wie die Hunde. Ein mehrers wird in folgenden *Disciplinen* bey iglicher Vorrede erinnert werden. Datum Abel / den 1. April *ad Calendas Gracas*.

F. P. Alphonsus de Lanacaprina Ord. Camelitarum presbyter
S. S. Theologiae P. P. Ord. haeret.
pravit, Inquisitor, &c. &c. &c.

Προσ-

Προσφώνησις.

Im Thon:

Es ist am Ende / ach helfft uns allen.

Der Tag vertreibt die finstre
Nacht/

Es wird alle Tage was neues er-
dacht:

Es ist su Mode bey unsern Leutgen:
Erst warens Fontanschen / nu sins
kleine Deutgen.

Siß hul mich der Deutsche eue
brabe Sache/

Wenn ich kleine subtile Säckelgen
mache:

Denn wenn ich hadrey Hälmer
Stroh/

So färb ich sie bunt/bald so/bald so/
Das gibt mir Bäuchsgen zun Zi-
ckenührgen/

Su machens och unsere Herren
Studirgen:

Si han sich lossē à Büchsgen drihn/
Da die kleinen Künstgen alle nein
gihn/ Su

Su kleen / su kleen / daß mans nich
glaubt /

Ich haasß å baar mol uffgeschraubt /
Und haasß daheem meiner Frau ge-
wiesen /

Sie saate / sie hätte å mol vor diesen
Geburt / daß vor veel hundert Joh-
ren

Ene Gräbin 365. Ringer gebobren /
Sie hättß in ener ohlen Kronike ge-
lesen /

Sie wären och nich grösser gewesen.
Sie wären aber alle gestorben ;
Ich dencke die Künstigen sinn och
verdorben /

Weil sie su kleen sinn abgeschungen /
Ins Büchsgen met Gewalt ge-
zwungen /

Denn was so oft isß abgezogen /
Wird gang verschoren un zerbogen /
Wie men Schermesser hat erfahren /
Das ha ich nu ben fuffzehn Jahren
In der Schleiffmöhle oft gezogen ab /
Biß es ein Federmesser gab.

Nich

Mich deucht wubl / is mir anders
recht /

Die Gelihrtten machen och silch Ges
macht:

Wenn sie was freyen in die Hänge/
Su brengen sies alles in die Enge/
Das endlich bleibt nich mit davon
Als a verdorrtes Sceleton.

Das fall uff Deutsch a Schelmgen
beissen/

Ich kan das Lachen kaum verbeissen.
Wenn ener a Dukter su wolte ab
schingen/

Er würde wedder preddigen noch
singen.

Wer wulde sich denn nich pucklich
lachen/

Wenn die Kinger kleene Kesergen
machen /

Kleene Kurförstgen/ Pabstgen-und
Pfaffgen/

Schustergen/ Schneidergen / kleene
Nestgen.

Wenn

Wenn wir han das Gregorigs = Fest
 Da machen sie sich lustig auff's allerbest/
 Da kan unser ener zu guten Glück
 Alle Künste sehn in enem Blick /
 Als wie die Döckgen im Spiegelhäußgen/
 Da rammten sie sich / wie die kleinen Neußgen.
 Und wer denn alls su hat gesehn.
 Kan vor å großen Allwiffer bestehn.
 Ich dächte / wenn ich drinne wår/
 Ich lernte die Künste zehu mol ehr/
 Wenn ich was nehm in meine Hänge /
 Als wenn ichs beuckte die Quer und Länge/
 Und muß noch vor das bißgen Sehn
 Vor meine Perschon sechs Pfennige gån.
 Ich kans wol / binch å Schelm / behewren/
 Ich könne selber och su leyren.
 Su wår ich denn in aller Kunst
 E Meester worren gang umbkunst/
 Und dürffte nich zum Ungelück
 Mich seheren lösen beym Meesterstück.
 Wenn ich nu seh das Büchsgen an/
 Su iß mey Siele keen Drucker gen dran/
 Es fehlt die Unruh und Gewicht.
 Bewegen sich denn die Künstigen nicht/
 Su schister uff die Genostologie?
 Es verlubut sich warlich nicht die Ruh
 Met allem Bettelment : Su stih
 Biß auff den lezten Nimmerstag/
 Wenn kener damit was machen mag.

Duch

Duch still ihr Leutgen von den Dingen!
 Kan ichs gleich nich zu rechte bringen.
 Ich ha och nich darauß stulcirt /
 Weil unfer enem nich miß gebührt
 Als nur å bißgen dran zu gleuben/
 Su kan ich nich miß als alles Liebes und Guts
 davon schreiben.
 Denn wenn ich anders solte sagen/
 Su würden mir die Staudenten mein Horn
 zerschlagen.

Hans Dimmes /
 Nachtwächter zu Abel.

Meine eichene Hand.



L
CLIO
i. e.
GNOSTOLOGIA
IN BACCA LAURI.

Die
Allwissenerey

in einer
Schaff-Borber.

GNOSTOLOGIÆ
PROOEMIUM
DE NATURA ET CONSTITUTIONE

GNOSTOLOGIÆ.

GNOSTICA est Habitus contemplativus Scibilis, quatenus scibile est. Dividitur in partem

Generalem, quæ Scibile in genere considerat, quidditatem ejus, Principiaque & attribula perscrutans.

Specialem, quæ specialiores Scibilis gradus expendit, & varia ejusdem inferiora persequitur.

CANONES.

1. Gnostologia Habitus principalis est,
2. Non tamen unus ex Aristotelicis illis; sed novus planè ac peculiaris.
3. Gnostica dirigit primam mentis operationem.
4. Juvat quoque consiliis Metaphysicam, & disciplinas inferiores moderatur.

PARTIS GENERALIS

SECTIO I.

DE SCIBILI SUB MOMENTO

PRIMO SPECTATO.

CAP. I.

DE QUIDDITATE SCIBILIS EJUSDEMQUE; PRINCIPIIS IN GENERE

Sci.

Die Wifferey

Eingang.

Von der Natur und Zusehung der
Wifferey.

Die Wifferey ist eine beschauliche Ha-
bung des wifflichen/ so fern es wifflich ist.
Wird eingetheilet in den

Gemeinen Theil/ der das Wiffliche in gemein
betrachtet/ und dessen Wasligkeit / Anfän-
ge und Zugeschriebene durchgrübelt.

Sonderlichen Theil/ der die sonderlichern
Stufen des wifflichen erweget / und dessen
mancherley Untere verfolget.

Sätze.

1. Die Wifferey ist ein Fürstlicher Habicht.
2. Doch ist sie nicht einer von Narrenstultiles sei-
nen Habichten/ sondern ein ganz funckelneuer
und sonderlicher.
3. Die Wifferey regieret die erste Wirkung des
Verstandes.
4. Sie giebt auch der Ober-Physica guten Rath
und regiert die untern Lernerneyen.

Des gemeinen Theils

Erster Abschnitt.

Von dem Wifflichen unterm ersten
Augenblick betrachtet.

Das 1. Hauptstück.

Von der Wasligkeit des Wifflichen und
seinen Anfängen in gemein. Das

Scibile est quod intellectui nostro objicitur ad sciendum.

Habet autem statum suum objectivum fundamentale in Scibilibus particularibus, & ab intellectu deducitur in objectivum idealem, eidemque in ideali formali representatur, & secundum universalem denique ad inferiora vicissim contrahitur.

Deductum in statum objectivum idealem movet intellectum ad cognoscendum, & movendo accipit nomen conceptus Objectivi: Species autem expressa conceptum illum objectivum intellectui representans conceptus Scibilis formalis dicitur.

Principia scibilis sunt fundamenta quibus innititur distincta ejus cognitio.

Dividuntur in

Externa &

Interna.

CANONES.

1. Scibile latius est Ente Metaphysico.
2. Scibile præscindit non minus à supernaturali, quam naturali.
3. Conceptus objectivus unus est ratione; Formalis realiter.

CAP. II.

DE PRINCIPIIS INTERNIS.

Principia Scibilis interna duo sunt:

Mate*

Das Wißliche ist/ das unserm Verstande vorge-
worffen wird zu wissen.

Es hat aber seinen vorwürfflichen gründli-
chen Stand in den stücklichen wißlichen/
und wird vom Verstande geführet in den
vorwürfflichen bildlichen/und wird ihm im
bildlichen förmlichen vorgestellt/und end-
lich nach dem allgemeinen wieder zu den
Untern zusammen gezogen.

Wenn es gebracht wird in den vorwürfflichen
bildlichen Stand / so bewegt es den Ver-
stand zu erkennen / und im Bewegen kriegt
es den Namen der vorwürfflichen Fas-
sung : Aber die ausgedrückte Gestalt
die die vorwürffliche Fassung dem Ver-
stande vorstellet / heisset die förmliche Fas-
sung des Wißlichen.

Die Anfänge des wißlichen sind Gründe / darauf
sich seine unterschiedene Erkantnis stemmet
Werden getheilet in

Euserliche / und
Innerliche

Sätze.

1. Das wißl. ist breiter als das Obernatürl. Ding.
2. Das Wißliche schneidet vor ab nicht weniger
vom Ubernatürlichen / als vom Natürlichen.
3. Die Borwürffliche Fassung ist eine einige in
dem Verstande; Die förmliche d'inglich.

Das 2. Hauptstück.

Von den Innerlichen Anfängen.

Die innerlichen Anfänge des wißlichen sind zwee-
ne. A; Der

Materiale: Est Entitas summè præcisa quæ nihil aliud est quàm conceptus Entis latissimus, non tantum ab Entibus realibus omnibus, sed à modis etiam eorundem & ab Entibus simul rationis abstractus. in scibilibus particularibus omnibus inclusus.

Formale est ipsa Scibilitas. Estque nihil aliud quàm formalitas in Ente summè præciso, secundum quam intrinsece apta nata illa est ad cognoscendum ab intellectu humano.

CANONES.

1. Non-Ens qua tale, non est cognoscibile.
2. Quo magis aliquid Ens est, eò magis intelligibile est, quo minus aliquid Ens est, eò minus etiam cognosci potest.
3. Entia rationis minus cognoscibilia sunt realibus.

CAP. III.

DE PRINCIPIIS EXTERNIS.

Principia Scibilis externa sunt
Finis: Finis Scibilis est ejusdem, quâ talis contemplatio, quæ nihil aliud est, quam actus intellectus nostri, quo ille de se indeterminatus objectivè per idealem scibilis summè præcisi repræsentationem determinatur ad sui perfectionem.

Der Materliche: Ist eine zu höchst vorabgeschnittene Dinglicheit / die nichts anders ist als eine sehr breite Fassung des Dinges nicht nur von allen dinglichen Dingen / sondern auch von ihren weissen / und zugleich von den Dingen der Vernunft abgezogen / in allen stücklichen Wislichen eingeschlossen.

Der Formliche ist die Wislichkeit selbst. Und ist nichts anders als eine Formlichkeit im Dinge / so zu höchst vorabgeschnitten ist / nach welcher sie inwendig geschickt geböhren ist vom menschl. Verstande erkant zu werden.

Sätze.

1. Ein Nicht-Ding / so ferne es ein solches / ist nicht wislich.
2. Je mehr etwas ein Ding ist / je mehr ist es verstehlich / und je weniger etwas ein Ding ist / je weniger kan es auch erkant oder gewußt werden.
3. Die Dinge der Vernunft sind weniger wislich als die dinglichen.

Das 3. Hauptstück.

Von den äußerlichen Anfängen.

Die äußerlichen Anfänge des Wislichen sind Das Ende: Das Ende des Wislichen ist eine Beschauligkeit desselben / so fern es ein solches ist / die nichts anders ist als eine That unsers Verstandes / dadurch er von sich selbst unabgegränket vorwürfflich durch eine bildliche Vorstellung des zu höchst vorabgeschnittenen wislichen abgegränket wird zu seiner Durchmischung.

Efficiens

Impulsivum est partim

Sublimitas ejus, partim

Naturale intellectus sciendi desiderium

Productivum

Principale

Agens, ut Intellectus

Dirigens, ut Liber naturæ & scripturæ sacræ.

Minus principale aliis instrumentale, item medium dictum

Remotum, ut Sensus

Proximum

Elevativum : Abstractio. Est

autem Abstractio intellectus nostri functio, quâ ille scibile semotis conditionibus individuantibus & proprietatibus particularibus, accidentalibusq; imperfectionibus in Statum universalem vel eminentem deducit, ut distinctè cognoscatur.

Apprehensivum : Conceptus.

qui h. l. medium est; quo scibile coram intellectu repræsentatur idealiter, ut per illud apprehensum cognoscatur.

Conservativum est partim

Habitus, est qualitas in intellectu, de scibili firmiter radicata, faciensque ut expedi-

Das Machende

Antreibend ist theils

Seine Hoheittheils/

das natürliche Verlangen des Verstandes zu wissen.

Hervorziehend

Fürstlich

Thuend/der Verstand.

Richtend neml. das Buch der Natur/und das Buch der H. Schrift.

Wenig Fürstlich/andere heissens Werckzeuglich / item ein mittlers.

Entfernet. Der Sinn.

Allernächst

Aufflüßlich: die Abziehung. Ist eine Verwaltung unsers Verstandes/damit er das Wisliche beyseits gesetzt die unzertheillichmachenden Bedingungen/ und stücklichen Eigenschaften und zufälligen Unvollkommenheiten in den allgemeinen oder hervorragenden Stand bringt/ auff daß es unterschieden erkannt werde.

Ergreiflich: die Fassung/welche ist ein Mittel dadurch daß Wisliche bildlich vor unserm Verstande vorgestellet wird/ daß es durch dasselbe ergriffen verstanden werde.

Behaltlich ist theils

peditè quoties lubet, illud contem-
mur. Partim

Disciplina. Est partialium Scibilium ad
idem specie subjectum revocatorum,
aut eundem specie finem concernenti-
um, ordinata tractatio, per præcepta
methodice disposita, conservationi,
propagationi & communicationi scibi-
lis cum aliis inserviens.

Basis igitur ac terminus disciplinæ est
Subjectum vel objectum discipli-
nare, per quod intelligitur conce-
ptus realis & unus, certis præditus
affectionibus, aptusq; natus limi-
tari per modus contrahentes, qui
nec principium, nec affectio, nec
modus contrahens aut spe-
cies, neque finis denique vel
medium est in Disciplinâ a-
liâ.

Habetq; duas veluti partes constitu-
tivas :

Materialem, quæ & objectum ma-
teriale, item res considerata
dicitur, secundum quam
aptum natum est à plu-
ribus disciplinis cogno-
sci.

Formalem, seu Modum confi-
deran-

Eine Haberey / die ist eine Beschaffenheit im Verstande vom Wislichen fest eingewurzelt / und macht daß wir es / so oft wir wollen / fix beschauen. theils

Ein Lerne rey. Ist eine ordentliche Handlung der stücklichen wislichen / die zu einer gestaltlich einen Unterlage zurück geruffen / oder einerley gestaltlich Ende betreffend / durch beharrlich hin und hergesetzte gebotes dienend zur Erhaltung Fortpflanzung und Mittheilung des Wislichen mit andern.

Der Grund und Malstein einer Lerne rey ist die Lerne reyliche Unterlage oder Gegenwurff / wodurch verstanden wird eine Dingliche und eine Fassung mit gewissen Anthuungen begabt / und geschickt gebohre abgegrenzet zu werden durch zusammenziehende Weisen / die weder Anfang noch Anthuung noch zusammenziehende Weise oder Gestalt noch Ende oder Mittel ist in einer andern Lerne rey.

Und hat gleichsam 2. zusammensetzliche theile

Den Materlichen / so auch der Materliche Gegenwurff / item das betrachtete Ding genant wird.

Wornach es geschickt gebohren ist von vielen Lerne reyen erkant zu werden.

Den Formlichen / oder die Betrachtungs

derandi secundum quam
certæ Disciplinæ mancipa-
tur.

CANONES.

1. Sensus perficitur observatione & experi-
entiâ: Experienciâ verò parit Inductio-
nem.
2. Sensus sæpe ratione castigandus est.
3. Abstrahentium non est mendacium.
4. Qui abstractionem è medio sublatam cu-
pit, ipsam rerum Scientiam tollere niti-
tur.
5. Non abstractio, sed conceptus est rei for-
malis ratio.
6. Non omne objectum disciplinare habet
essendi principia.

SECTIO II DE SCIBILI SUB MOMENTO SECUNDO CONSIDERATO.

CAP. I. DE ATTRIBUTIS SCIBILIS IN GENERE.

Attributa Scibilis sunt conceptibilitates scibi-
le essentialiter consequentes, & sub disjun-
ctione reciprocè denominantes. Sunt-
que.

Prædicamentalitas & Eminentia.
Univocatio & Analogia.

Ca-

tungs Art/ nach welcher sie einer gewissen Lernerney leibeigen gemacht wird

Sätze :

1. Der Sinn wird durchgemacht mit der Anmerckung / und Erfahrung : Die Erfahrung aber gebietet eine Einführung.
2. Der Sinn muß öftters durch die Vernunft gezüchtiget werden.
3. Die Abtrecker begehen keine Lügen:
4. Wer die Abtreckerey abschaffen will / der bemühet sich auch die wissenschaft der Dinge selbst abzuschaffen:
5. Nicht die Abziehung / sondern die Fassung ist die förmliche Art eines Dinges.
6. Nicht ein jeder Lernerliche Gegenwurff hat Anfänge zu seyn.

Der ander Abschnitt.

Vom Wislichen unterm andern Augenblick betrachtet.

Das I. Hauptstück.

Von den Zugeschriebenen des Wislichen ingemein.

Die Zugeschriebenen des wislichen sind Faßlichkeiten / die auff das Wisliche wesentlich folgen / und dasselbe unter der voneinander Fügung hin und widerlich abnehmen. Und sind

Die Predigerligkeit und Hervorragligkeit.
Einbenahmung und Verwandtschaft.

Sätze.

Sätze.

1. Die zugeschriebenen des wiflichen sind keine zufällige Dinge.
2. Können auch nicht vom wiflichen bewiesen werden,
3. Und kommen doch einem jeden wiflichen Dinge warhafftig zu.

Das 2. Hauptstück.

Von der Predigerligkeit und Hervorragligkeit.

Die Predigerligkeit ist ein Glied des Zugeschriebenen des Wiflichen / vermöge dessen es unter einem gewissen Geschlecht der Dinge begriffen wird.

Die Hervorragligkeit ist ein Glied des zugeschriebenen des Wiflichen / dadurch es die Geschlechter der Dinge übersteiget.

Sätze.

1. Das Hervorragliche wifliche ist aufgemachter als das predigerliche.
2. Ja es ist unter allen beyden ein unendlicher Abstand.
3. Doch wird das Hervorragliche aufm predigerlichen erkant.

Das 3. Hauptstück.

Von der Einbenahmung und Verwandtschaft.

Die Einbenahmung ist ein Glied des Zugeschriebenen des Wiflichen / dadurch es vielen Dingen

CANONES.

1. **A**tributa Scibilis non sunt accidentia.
2. **N**eque etiam demonstrari possunt de Scibili.
3. **O**mni tamen Scibili verè conveniunt.

CAP. II.

DE PRÆDICAMENTALITATE
ET EMINENTIA.

Prædicamentalitas est Membrum attributi Scibilis, quo illud sub certo rerum genere continetur.

Eminentia est membrum attributi Scibilis, quo illud rerum genera transcendit.

CANONES.

1. **S**cibile eminens perfectius prædicamentali.
2. **I**mo infinita est utriusque distantia.
3. **E**minens tamen è prædicamentali cognoscitur.

CAP. III.

DE UNIVOCATIONE ET ANALOGIA.

Univocatio est membrum attributi Scibilis, quo illud multis indifferenter & æqualiter competit.

Analogia est membrum attributi Scibilis, quo illud multis inæqualiter & cum differentiâ competit.

CANONES.

1. Univocatio dat conceptus æquiparantes, Aalogia disquiparantes.
2. Conceptus analogicus per attributionem intrinfecam uni analogato *ωρῶλος*, alteri *δευτέρως* competit.
3. Conceptum analogicum per eminentiam unum analogatum prædicamentaliter; alterum eminenter participat.

PARTIS SPECIALIS.
DE SPECIALI SCIBILIS VARIETATE.

CAP. I.

DE SPECIALIORIBUS GRADIBUS AC VARIETATE SCIBILIS.

Scibile dividitur in

Principale, quod vicissim vel	Theoreticum est, vel
Practicum idque vel	Activum, vel
	Factivum. &
Instrumentale.	

CANONES.

1. Non omne Scibile Principale est.
2. Inter Scibile Theoreticum & Practicum nullum aliud mediat.

3. Utra-

Dingenohn Unterscheid und gleicher Massen zukommt.

Die Verwandtschaft ist ein Glied zc. dadurch es viellen dingen ungleich und mit einem unter scheid zukompt.

Sätze.

1. Die Einbenahmung gibt gleichstimmige Fassungen/die Verwandtschaft ungleichstimmige.
2. Eine verwandte Fassung kompt durch die inwendige zueignung dem einen verwandgemachten erstlich/dem andern anderlich zu.
3. Die verwandte Fassung durch hervorragung theilnimpt das eine verwandgemachte predigertlich/das andere hervorragertlich.

Des sonderlichen Theils

Von der sonderlichen Mancherleyheit des Wislichen.

Das I. Hauptstück

Von den sonderlichen Stufen und Mancherleyheit des Wislichen.

Das Wisliche wird getheilet ins

Fürstliche/welches wider ist entweder

Seherlich/oder

Macherlich/ so widerum entweder

Ehulich oder

Machlich.

Werkzeuglich.

Sätze.

1. Nicht ein jedes Wisliche ist Fürstlich.

3. Utraque tamen differentia solum Scibile
Principale est.

CAP. II

DE SCIBILI THEORETICO.

Scibile Theoreticum est. Quod suâ naturâ
soliis cognitionis causâ objicitur intelle-
ctui, ut ille intensivè perficiatur ad conse-
quendam felicitatem speculativam.

Principium ejus materiale est conceptibilitas
secundum quam illud ad certam Discipli-
nam non est contractum; sed adhuc indif-
ferens est aptum natum plurimis conside-
randi modis subistere.

Principium formale est Conceptibilitas, se-
cundum quam scibile Theoreticum certæ
disciplinæ theoreticæ debetur.

Finis ultimus est Felicitas speculativa
Intermedius intensiva perfectio intel-
lectus

Proximus Theoria. Dicitur autem The-
oria actus intellectûs, qui est sui ipsi-
us gratiâ, nec regulans actum. alium,
nec ab alio regulatus.

Principium conservativum Scibilis Theoreti-
ci est partim

Habitus theoreticus cujus finis ultimus est
cognitio, partim

Di-

2. Zwischen dem Seherlichen und Macherlichen wiflichen mittelst kein anders.
3. Doch ist aller beyder Unterscheid nur ein Fürstlich Wifliches.

Das 2. Hauptstück/ Vom Seherlichen Wiflichen.

Das Seherliche Wifliche ist / das aus seiner Natur der blossen Wissenschaft halben dem Verstande vorgeworffen wird / daß derselbige auff spanulich durchgemacht werde die spiegelliche Glückseligkeit zu erlangen.

Sein materlicher Anfang ist die Faßlichkeit / nach welcher es zu keiner gewissen Lernerney zusammen gezogen ist; sondern noch ununterschiedlich ist / und geschickt geböhren vielen Betrachtungs-Weisen zu unterstehen.

Der förmliche Anfang ist eine Faßlichkeit / nach welcher das Seherliche wifliche einer gewissen seherlichen Lernerney zukömmt.

Das letzte Ende ist die spiegelliche Glückseligkeit. Das untermilere die auff spanuliche Durchmachung des Verstandes.

Das nächste die Seherney. Es heißet aber die Seherney ein Thun des Verstandes / der um sein selbst Willen / und kein ander Thun reguliret / und von keinem andern reguliret wird.

Der erhaltende Anfang des seherlichen wiflichen ist theils

Ein seherlicher Habicht / dessen letztes Ende ist die Erkenntnis / theils

Disciplina theoretica, quæ est ordinata rerum contemplabilium ad idem Objectum formale revocatorum tractatio, gaudens Methodo Synthetica.

Variant autem Habitus & Disciplina theoretica pro varietate Scibilis theoretici.

Scibile theoreticum dividitur in

Rerum omnium affinitatem, quam conservat Intelligentia:

Est autem Intelligentia Habitus contemplativus inclinans intellectum ad firmiter assentiendum primis Principiis è subtilitate super rerum affinitate fundatâ deducendis. Evolvitur & pertractatur Disciplinâ ejusdem nominis. Et

Necessariam quidditatem, quam conservat Sapiencia.

Est autem Sapiencia Habitus contemplativus inclinans intellectum ad assentiendum conclusionibus necessariis per Principia. Estque vel

Prima quâ intellectus inclinatur ad assentiendum conclusionibus necessariis de Ente quâ tali, per prima principia. Vocatur alias Habitus Metaphysicæ; cui respondet Disciplina Metaphy-

Ein seherlicher Habicht/ dessen letztes Ende
ist die Erkenntnis / theils

Eine seherliche Lernerey/die ist eine ordentliche
Handlung beschaulicher Dinge/ die zu ei-
nem formlichen Gegentwurf zurück geruf-
fen sind/ hat gerne die zusammenschliche
Lehr-Art.

Es sind aber die seherlichen Habichte und
Lernereyen unterschieden/nach der Man-
cherleyheit des seherlichen Wislichen.

Das seherliche Wisliche wird eingetheilet in
Die Verwandtschaft aller Dinge/ welche er-
hält die Versteheren.

Die Versteheren ist ein beschaulicher Ha-
bicht/ der den Verstand neiget feste
beyzusplichten den ersten Anfängen so
auf der Subtiligkeit über der Dinge
Verwandtschaft gegründet herzuleiten.
Wird auffgeblettert und durchhandelt
in einer Lernerey die auch so heist. Und

Nothwendige Wasligkeit/ welche erhält die
Weisheit.

Die Weisheit ist ein beschaulicher Habicht
der den Verstand neiget beyzusplichten
notwendigen schlüssen durch Anfänge.
Und ist

Eine erste/dadurch der Verstand genei-
get wird beyzusplichten den noth-
wendigen Schlüssen vom Dinge
als einem solchen durch die ersten
Anfänge. Heisset sonst der Ha-
bicht oder Hinterfüßerey oder D-
berz

phyfica. Conditiones ejus sunt: Scire omnia & difficillima, & quidem ratione demonstrandi longe certissima.

Præterea habere maximam aptitudinem ad docendum, summe desiderabilem esse ac per se expeti, denique omnibus etiam imperare.

Secunda. alias Scientia dicta est quâ inclinatur intellectus ad assentiendum conclusionibus necessariis de Ente determinato, per causas proximas & aequatas. Conditiones ejus præter necessitatem sunt certitudo & evidentia. Est autem Scientia.

Spiritûs quæ Pneumatica dicitur, respondet Disciplina Pneumatica.

Corporis, quæ Physica appellatur, respondet ejus nominis disciplina.

Quantitatis Mathesis, correspondet Mathematica disciplina.

CANONES.

1. Scibile theoreticum & habitus theoreticus non respuunt usum.
2. Scientia reddit animum inconcussum atq; immobilem.
3. Ubi scientia datur, ibi exulat Ignorantia, Error, dubitatio, suspicio, opinio & Fides humana.
4. Fides quoque Divina multum à Scientiâ differt.

CAP.

ber-Physica. Welchem antwortet die Oberphysicalische Lernerey. Ihre Bedingungen sind / alles wissen und das schwerste / und zwar das mit einer allergewissesten Beweisungs- Art. Ueberdiz daß sie sehr geschickt zu lehren / und höchst appetitlich sey / und um ihr selbst Willen begehret werde / endlich allen zubefehlen habe.

Eine andere / sonst die Wissenschaft genannt / da durch der Verstand geneigt wird bezupflichten notwendigen Schlüssen vom abgegränzten Dinge durch die nächsten anvergleichten Ursachen. Ihre Bedingungen sind die Gewisheit und deutlichkeit. Es ist aber die Wissenschaft

Des Geistes / wird genennet die Lernerey.

Des Leibes / heisset die wachstliche der antwortet eine Lernerey die auch so heist.

Der Grösse (wie großheit) die Lernerey / gegenantwortet die Lernungerische Lernerey.

Sätze.

1. Das seherliche wisliche und der seherliche Habicht speyen den Gebrauch nicht aus.
2. Die Wissenschaft macht das Gemüth unzerüttet / und unbeweglich.
3. Wo es eine Wissenschaft gibt / da ausländert Unwissenheit / Irrthum / Zweifel / Argwohn / Gutachten und Menschenglaube.
4. Auch ist ein grosser Unterscheid zwischen einer Wissenschaft / und dem göttlichen Sätzen.

CAP. III. DE SCIBILI ACTIVO.

Scibili activum est quod suâ naturâ intellectuui obijcitur operationis in se terminatæ causâ, utile extensive perficiatur ad consequendam felicitatem activam.

Principium ejus materiale est conceptibilitas, secundum quam illud ad certam Disciplinam non est contractum, sed adhuc indifferens & aptum natum pluribus considerandi modis subistere.

Principium formale est conceptibilitas secundum quam Scibile activum certæ Disciplinæ activæ debetur.

Finis ultimus est felicitas activa,

Intermedius extensiva perfectio intellectus.

Proximus praxis. Dicitur autem Praxis operatio per prævium actum intellectus regulata & in se terminata.

Principium conservativum Scibilis activi est.

Habitus activus, cujus Finis ultimus est Operatio.

Disciplina activa, quæ est ordinata rerum agibilium ad idem objectum formale, eundemque Finem revocatarum tractatio, gaudens Methodo analytica.

Cæterum variant habitus & disciplinæ activæ pro varietate scibilis activi.

Sci-

Das 3. Hauptstück Vom Thulichen Wisflichen.

Das Thuliche Wisfliche ist / das vom Natur dem Verstande vorgeworffen wird / wegen einer in sich geendeten Wirkung / daß er ausspännlich vollkommen gemacht werde / die thuliche Glückseligkeit zuerlangen.

Sein materlicher Anfang ist die Faßligkeit / nach welcher es zu keiner gewissen Lernerey zusammen gezogen ist / sondern noch ununterschiedlich ist / und geschickt geböhren vielen Betrachtungsweisen zu unterstehen.

Der förmliche Anfang ist eine Faßligkeit nach welcher das Thuliche Wisfliche einer gewissen thulichen Lernerey zukömmt.

Das letzte Ende ist die thuliche Glückseligkeit.

Das untermilere die auffspännliche Durchmachung des Verstandes.

Das nächste die Thuing. Es heisset aber die Thuing eine Wirkung so durch ein vorgehendes Thun des Verstandes gerichtet / und in sich geendet ist.

Der erhaltene Anfang des thulichen wisflichen ist Ein thulicher Habicht / dessen letztes Ende ist die Wirkung.

Eine thuliche Lernerey / die ist eine ordentliche Handlung thulicher Dinge / die zu einem förmlichen Gegenwurff und zu einem Ende zurück geruffen sind. Freuet sich der aufflößlichen Lehr-Arth.

Scibile activum dividitur in

Divinum, quod conservat S. S. Theologia.

Est autem Sancta vel Revelata Theologia Habitus, secundum lumen verbi Divini activus circa ea, quæ hominî bona vel mala sunt spiritaliter. Pertractatur Disciplina ejusdem nominis.

Humanum, quod conservat Prudentia.

Prudentia est habitus cum rectâ ratione activus circa ea, quæ hominî bona vel mala sunt moraliter.

Dividitur in

Philosophiam Practicam, quæ est prudentia actiones hominum liberas dirigens ad consequendam felicitatem moralem. Cui respondet disciplina ejusdem nominis.

Jurisprudentiam, quæ easdem actiones per leges ac speciales processus dirigit ad obtinendam in societate humanâ mediante justitia felicitatem civilem. Disciplina juris idem nomen obtinet.

CANONES.

1. Nulla Praxis est sine cognitione;
2. Habitus theoreticus & practicus non admittunt medium.
3. Itaque mixtus ex utroq; non datur.

CAP.

Das Thuliche Wißliche wird getheilet ins
 Göttliche/ welches erhält die hehr und heilige
 Gottes-Lehre. Es ist aber die heilige o-
 der offenbarte Gottes-Lehre ein Habit
 nach dem Licht göttliches Worts thulich
 in den Dingen die dem Menschen geistli-
 cher Weise gut oder böse sind. Wird
 durchgehandelt in einer Lernerey gleiches
 Rahmens.

Menschliche / welches erhält die Klugheit.
 Die Klugheit ist ein mit rechter Vernunft
 thulicher Habicht in den Dingen so dem
 Menschen sittlich gut oder böse sind.

Wird getheilet in die
 Thuliche Weltweisheit / die ist ein
 Klugheit so der Leute ihr freyes Thun
 regieret die sittliche Glückseligkeit
 zu erlangen. Ihr antwortet eine
 Lernerey gleiches Rahmens.

Rechtsklugheit die dasselbige thun durch
 Gesäze und sonderliche Fortgänge
 einrichtiet / in menschlicher Gesells-
 schafft vermittelt der Gerechtigkeit
 eine bürgerliche Glückseligkeit. Die
 Lernerey des Rechts hat eben densel-
 bigen Nahmen.

Säze.

1. Kein Thun ist ohne wissen.
2. Der seherliche und der thuliche Habicht lassen
 keinen Mitslern ein.
3. So giebt es den keinen aus beyden vermengten.

Das

CAP. IV.

DE SCIBILI FACTIVO.

Scibili Factivum est quod suâ naturâ intellectuui objicitur effectiois causâ, ut ille intensivè perficiatur ad consequendam felicitatem factivam.

Principium ejus Materiale est conceptibilitas secundum quam illud ad certam Disciplinam non est contractum, sed adhuc indifferens est & aptum natum pluribus considerandi modis substare.

Formale est conceptibilitas secundum quam Scibile factivum certæ Disciplinæ factivæ debetur.

Finis

Ultimus est Felicitas factiva

Intermedius extensiva perfectio intellectûs

Proprius & proximus *noionis* seu Effectio
Dicitur autem *noionis* s. Effectio operatio
Facultatis subordinatæ per prævium
actum intellectûs regulata suâ naturâ
respicens opus aliquod ipsam consequens.

Principium conservativum Scibilis factivi est

Habitus effectivus, cujus finis ultimus est *noionis* sive Effectio. Habetque spe-

Das 4. Hauptstück. Vom Machlichen Wislichen.

Das Machliche Wisliche ist/ das von Natur dem Verstande vorgeworffen wird eines ausmachens halben / daß er auffspannlich durchgemacht werde/ die machliche Glückseligkeit zu erlangen.

Sein materlicher Anfang ist die Faßligkeit/ nach welcher es zu keiner gewissen Vernerey zusammen gezogen/ sondern noch ununterschiedlich und geschickt geböhren ist vielen Betrachtungs-Weisen zu unterstehen.

Der förmliche ist eine Faßligkeit/ nach welcher daß machliche wisliche einer gewissen machlichen Vernerey zukömmt.

Sein letztes Ende ist eine machliche Glückseligkeit.

Das Untermittlere die auffspannliche Ausmachung des Verstandes.

Das eigene und nächste die Machung oder der Ausmachung. Es heisset aber die Machung eine Würckung des untergeordneten Vermögens durch eine vorhergehende That des Verstandes gerichtet so vor Natur auff ein ihr nachfolgendes Werck ihr Absehen hat.

Der erhaltliche Anfang des machlichen wislichen ist

Ein macherlicher Habicht / dessen letztes Ende ist die Machung oder Ausmachung. Und hat

speciale nomen Artis.

Disciplina effectiva est ordinata rerum factibilem ad idem objectum formale eundemque finem revocatum pertractatio, gaudens methodo Analytica.

Scibile factivum est vel

Liberales. Unde artes quoque ac disciplinae quaedam liberales sunt, ut Medicina, Musica Practica, Graphice, vel Illiberales, unde illiberales Disciplinae, ut Sutoria Fabrilis. &c.

CANONES.

1. Ars versatur circa universalia.
2. Artes illiberales non sunt simpliciter vitales.
3. Artes atque Scientiae liberales saepe numero redduntur fordide & illiberales/

CAP. V.

DE SCIBILI INSTRUMENTALI,

Scibile Instrumentale est, quod sub notione secundâ objicitur intellectui alterius gratiâ, cui naturâ suâ inservit.

Habet ad modum scibilium principalium suum quoque principium Materiale & For-

ma-

hat den sonderlichen Nahmen einer Kunst.

Eine machliche Lernerey ist eine ordentliche Durchhandlung macherlicher Dinge / die zu eben demselben förmlichen Segenwurff und eben demselben Zweck zurück geruffen, Freuet sich der aufflößlichen Lehr=Art.

Das machliche wißliche ist entweder Freymüthig / daher auch etliche Künste und Lernereyen freymüthig sind / als die Arzney=Kunst / die Thon=Kunst / Mahlerey u. s. f. Oder

Unfreymüthig / daher die unfreymüthigen Lernereyen / als Schuster = Schmiede = Handwerck:

Sätze.

1. Die Kunst gehet um mit Dingen überhaupt.
2. Die Unfreymüthigen Künste sind nicht schlechter Dinge geringe.
3. Die freymütigen Künste und Wissenschaften werden offtmahls beschmiffen und unfreymütig.

Das 5. Hauptstück.

Vom Werckzeuglichen Wißlichen.

Das Werckzeugliche wißliche ist / das unter einer andern Kenntnis dem Verstande vorgeworffen wird eines andern wegen / dem es seiner Natur nach an die Hand gehet.

Hat nach Art der Fürstlichen wißlichen auch seinen Materlichen und förmlichen Anfang/wel-

male, quod semper certam quandam notionem secundam involvit, quâ mediante restringitur indifferentia prioris ad determinatam Disciplinam instrumentalem. Est autem Notio secunda respectus rationis in objecto reflexè cognito sub quo illud ab intellectu denominatur, ad facilitandam cognitionem rerum, juvandamque orationem externam.

Finis ultimus Scibilis Instrumentalis est suâ naturâ inservire alteri.

Intermedius, gratiâ alterius suscipi.

Proximus operatio modo περιέχει modo ποιήσει similis.

Principium conservativum est partim

Habitus instrumentalis, qui circa rem notatione secunda vestitam dicit operationem alterius gratiâ, cui naturâ suâ inservit. Partim

Disciplina instrumentalis est ordinata notionum secundarum ad idem objectum formale, eundemque finem revocatarum secundum methodum analyticam pertractatio, aliis disciplinis suâ naturâ inserviens.

Variant autem Habitus & Disciplina instrumentales pro varietate scibilis instrumentalis.

ches allezeit eine gewisse andere Kenntnis einwickelt/durch derer Vermittelung die Unterschiedlichkeit des ersten zurückgezogen wird zu einer abgegränzten Werkzeuglichen Lernerney.

Eine andere Kenntnis aber ist ein absehen der Vernunft in einem zurückgebohren erkantzen Gegenwurff/unter welchem es vom Verstande abgenahmet wird / die Erkenntnis der Dinge zu erleichtern/ und der eusrllichen Rede zu helfen.

Das letzte Ende des Werkzeuglichen Wislichen ist/ seiner Natur nach einem andern an die Hand zu gehen.

Das Untermittlere/ eines andern wegen angestellet zu werden

Das Nächste eine Wirkung so bald einem Thun/ bald einem Machen gleich ist.

Der erhaltliche Anfang ist theils

Ein werckzeuglicher Habicht der bey einem Dinge so mit einer andern Kenntnis bekleidet ist/ sagt eine Wirkung eines andern wegē/dem es nach seiner Natur auffwartet.

Theils. Eine werckzeugliche Lernerney ist eine geordnete Durchhandlung anderer Kenntnisse/ die zu eben dem elben formlichen Gegenwurff/ und eben demselben Ende zurückgeruffen/nach der aufflöschlichen Lehrart/ welche andern Lernerneyen von Natur an die Hand gehet.

Es sind aber unterschiedliche Werkzeugliche Habichte und Lernerneyen nach dem das Werkzeugliche wisliche ist.

E

Wird

Dividitur in Rationem & Orationem, qua-
renus utrumque notionibus secundis in-
formatur.

Rationem sibi vindicat Logica.
Orationem

Grammatica, & quidem absolutè spe-
ctatam, quam dirigit notionibus
secundis Grammaticis.

Rhetorica relate consideratam ad in-
troductionem boni persuadend-
in rebus moralibus ac civilibus
præcipuè notionibus secundis
Rhetoricis.

Poëtica actionibus secundis poëticis
dirigens orationem numeris arti-
ficiose constringendam idem effi-
cit quod Rhetorica.

CANONES:

1. Scibile principale nobilius est instrumen-
tali.
2. Habitus instrumentalis nec theoreticus
nec practicus est.
3. Practicum tamen habitum imitatur.

F I N I S.

AL.

Wird getheilet in die Vernunfft und Rede / so ferne beydes mit andern Kenntnissen informiret wird:

Die Vernunfft eignet sich zu die Vernunfft-
teley.

Die Rede

Die Buchstaberey / und zwar schlecht weg angesehen / welche sie einrichtet mit andren Buchstabereylichen Kenntnissen.

Die Rederey wieder gebracht betrachtet / zur Einführung des zuberedenden guten in sittlichen und Bürgerlichen Dingen / vornemlich mit Redereylichen andren Kenntnissen.

Die Macheren / so mit machlichen andrerer Kenntnissen die Rede so durch Zahlen künstlich zusammen geschnüret werden soll / einrichtet. Und thut eben das was die Rederey thut:

Sätze:

1. Das Fürstliche wißliche ist edler als das Werkzeugliche.
2. Ein werkzeuglicher Habicht ist weder seherlich / noch thulich.
3. Doch affet er einem machlichen Habicht nach:

E N D E.

E 2

Das

ALTERUM TANTUM

DE

GNOSTOLOGIA.
IN NVCLEO CERASI.

GNOSTICA ab aliis penitus rejecta, dicitur à cognoscibili, quod intellectu ad cognoscendum in naturâ objicitur. Est igitur objectum illius disciplinæ, cognoscibile, quod tale vel tale est, & sic quidditatis determinatæ. Mensura cognoscibilis illius DEUS est, repræsentativa, natura; (nobis etiam, quos sobriè philosophari oportet, Scriptura suo modò.) Consideratur autem cum Frommio, qui præ cæteris Gnosticam disposuit, cognoscibile

1. in genere, rationetur

1. Principiorum, quibus ex singularibus deducitur, adprehenditur & præceptis includitur. Illorum principiorum, aliquod est

1. Primarium,

1. Productivum, Abstractio: quæ à statu singularitatis in statum universalem deducitur & pro se deinde concipitur. In eo intellectus utitur sensibus externis & internis.

2. Apprehensivum est Conceptus seu imago rem in mente verè repræsentans, ab intellectu

a b c

for-

Das andere Ebensoviel
 Von der
 Allwisseney.

In einem Kirschkern.

Die Allwisseney von andern gänzlich verworfen/ wird genant von dem erkenntlichen/ das dem Verstande zu erkennen in der Natur vorgeworfen wird. Ist also der Gegenwurff dieser Lerne- ren das Erkentliche/ so fern es einsolches oder ein solches ist/ und also einer abgegränzten Waslig- keit. Das zusehliche Maasß des erkenntlichen ist Gott / das vorstellendliche/ die Natur; (Uns auch/ die wir nüchtern Weltweisheiteln müs- sen/ die Schrift nach ihrer Art.) Es wird aber das erkentliche mit Frommen/ der vor andern die Allwisseney versehen hat/ betrachtet

In gemein/ nach Art so wohl

1. Der Anfänge. dadurch es aus den einzeln hergeleitet / gefasset / und in Lehrsätze eingeschlossen wird. Von diesen Anfän- gen ist eins

1. Erstlich.

1. Hervorzieherlich die Abtreckung: da- durch es aus dem Stande der Haupt- sächlichkeit hergeleitet und vor sich hernach gefasset wird. Darinnen brauchet der Verstand die euserlichen und innerliche Sinne.

2. Ergeifflich ist eine Fassung oder Bild so das Ding im Gemütthe war- hafftig vorstelllet / vom Verstande

E 3

gebil-

a b c

a b c

formata ad producendum cognitionem. Ejus exhibentur tum

1. Species. Est nempe conceptus tum

1. Primus, ex re ipsa intellecta formatus, rem immediatè representans, ad producendum ejus cognitionem immediatam.

2. Secundus, ex modo intelligendi rem formatus, mediante conceptu primo, ut faciliori cognitioni rei inserviat. Illum disciplina fovent, quæ instrumenti locum habent, ut Logica & Metaphysica.

2. Effectus. Oritur enim ex conceptibus habitus intellectualis cum cognoscendi modo. Estque vel

1. Principalis s. ipsa notitia, per conceptus primos in mente generata directa ad

1. Contemplationem, ratione

Principiorum, Intelligentia

Inde

a b c d

a b c

gebildet/eine Erkenntnis hervor zu ziehen. Dessen werden dargestellt

1. Die Arten. Ist nemlich die Fassung.

1. Eine erste / aus dem verstandenen Dinge selbst formiret / so das Ding unmittelbar vorstellet / eine unmittelbare Erkenntnis hervor zu ziehen.

2. Eine andere aus der Weise das Ding zu verstehen gebildet / vermittelst der ersten Fassung / daß sie einer leichtern Erkenntnis des Dinges diene. Diese hegen die lernerneyen die an Werkzeugs stat sind / als die Vernunftseley und die Ober-Physica.

2. Ausmachung. Deñ es entstehet aus den Fassungen ein verständlicher Habicht mit der Weise zu verstehen.

1. Fürstlich d. i. die Erkenntnis selbst / durch erste Fassungen im Gemüthe gezenget / gerichtet zur

1. Betrachtung. nach den Anfängen /

Die Versteheren

a b c d

C 4

Drauß

a b c d

Inde eductorum
Scientia
Sapientia.

2. Actionem, Prudentia
3. Effectiorem, Ars.

1. Instrumentalis qui per notiones secundas principali habi-
tui inservit, ad faciliorem ope-
rationem.

2. Secundarium : Disciplina, quâ co-
gnoscibilem notitia asservatur &
propagatur. eoque Didactica perti-
net. Consideratur autem Disciplina
tum

1. in genere, quoad

1. naturam, quæ complectitur

1. Objectum totale, respectu par-
tialium, & quod in disciplinam
convertitur.

2. Representationem objecti, quâ
objectum ut in se est, menti fi-
statur: & spectatur

1. In suis membris & modis

Fit autem

1. per præcepta, i.e. Definitiones & Divisiones.

2. Axiomata. &c. Sunt autem
ratione

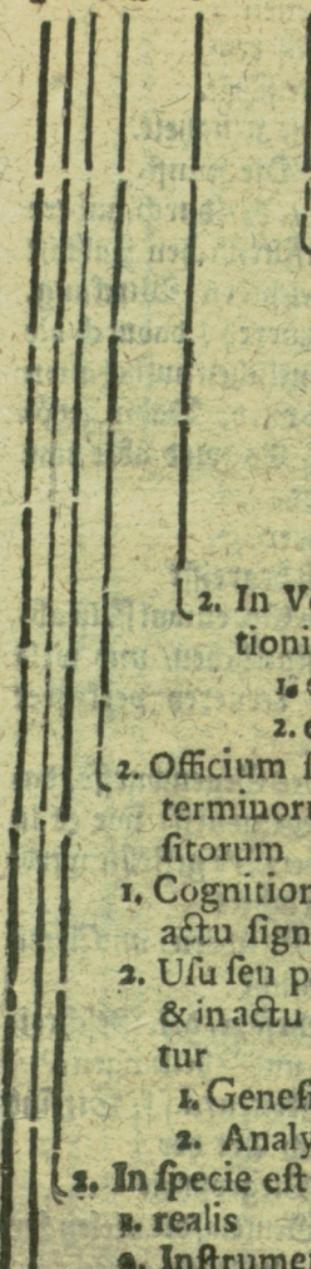
1. Quantitatis

Communia quæ plu-
ribus disciplinis ac-

a b c d e

com-

a b c d e



commodari pos-
sunt.

Propria, quæ ad cer-
tam disciplinam
adstricta sunt.

2. Ordinis

Prima, quæ rationem
principiorum re-
tinent, & per alia
non probantur.

Secunda, quæ in com-
putatione cum prin-
cipiis primis con-
clusiones fiunt.

2. In Verificatione repræsenta-
tionis per.

1. exempla.

2. experientiam.

2. Officium suum, quod absolvitur
terminorum in disciplinâ propo-
sitorum

1. Cognitione seu theoriâ: & rem in
actu signato considerat.

2. Usu seu praxi per applicationem,
& in actu exercito. Hæc perfici-
tur

1. Genesi seu synthesi

2. Analyfi.

1. In specie est vel

1. realis

2. Instrumentalis.

ab

3. At-

a b c d e



macht werden können.
Eigen / die an eine gewisse Lernerey gebunden sind.

2. Ordnung.

Erste die die Art der Anfänge behalten und durch andere nicht bewiesen werden.

Anderc welche in Zusammenhaltung mit dem ersten Anfängen / Schlüsse werden.

2. In Wahrnehmung der Vorstellung durch

- 1. Beispiel.
- 2. Erfahrung.

2. Ampte / welches losgesprochen wird Durch der in der Lernerey vorgelegten Firtlesage.

- 1. Erkenntnis oder Seheren ; und betrachtet das Ding in einer gezeichneten That.
- 2. Gebrauch oder Thun durch anfallen / und in einer ausgeübten That. Diese wird durchgemacht.

- 1. Durch Zeugung oder Zusammensetzen
- 2. Auflösung.

2. Insonderheit

- 1. Dinglich
- 2. Werkzeuglich.

a b

2. Ge.



a b

- 2. **Attributorum communium, quæ sunt essentialiter ejus respectus essentialiter cognoscibile mediante disjunctione denominantes.**
 - 1. **Primi generis**
 - Eminentia
 - Prædicamentalia.
 - 2. **Secundi generis**
 - 1. **Analogum, quod inæqualiter multis tribuitur, secundum attributionem vel proportionem.**
 - 2. **Univocum.**
- 2. **In specie, hæc ratione distingvitur in**
 - 1. **Contemplabile, cujus cognitio in intellectu terminatur,**
 - 3. **Operabile, cujus cognitio externis actionibus exprimitur,**
 - 1. **agibile,**
 - 2. **factibile.**

E I N I S.

a b

2. Gemeiner zu geschriebenen/die da sind seine wesentliche Absichten/ so das Erkentliche vermittelst der von einander führung abnahmen.

1. Erstes Geschlecht.
Hervorragerlich.
Predigerlich.

Andern Geschlechts.

1. Verwandlich so ungleich vielen zugeeignet wird nach der Zueignung. oder Gleichtheilerlichkeit.

2. Einrufflich.

2. Insonderheit/ also wird es eingetheilet in das

1. Beschauliche/ dessen Erkenntnis im Verstande sich endet.

2. Werckliche/ dessen Erkenntnis durch cufferliches Thun ausgedrucket wird.

1. Thulich.

2. Nachlich.

Es ist ex.



154 507

AB 154 507

ULB Halle

003 637 468



3

f

D

Ste -

A

1017



